

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V.

Newsletter 01/2020 (109. Ausgabe)
23.01.2020

Weltbank-Direktorium setzt Finanzierung des Oderausbaus ohne weitere Untersuchung fort

Die Weltbank hat in der vergangenen Woche zwar weiterhin grünes Licht für die geplante Odervertiefung im Rahmen des von ihr finanzierten Oder-Weichsel-Hochwassermanagement-Projekts gegeben. Aber es sollen Maßnahmen zur Minderung der Umweltauswirkungen sowie Anpassungen als Folge der Umweltverträglichkeitsprüfung vorgenommen und die Republik Polen bei der Bürgerbeteiligung gestärkt werden. Das Weltbank-Direktorium folgte damit der Empfehlung des Inspektionsausschusses (Inspection Panel), das polnische Oder-Weichsel-Hochwassermanagement-Projekt mit grenzüberschreitender Auswirkung nicht weiter zu untersuchen. Bürgerinnen und Bürger sowie lokale Umwelt- und Naturschutzverbände im Projektgebiet hatten insgesamt neun Inspektionsanträge eingereicht. Daraufhin besuchte im November 2019 der Inspektionsausschuss die betroffenen Akteure entlang der Oder in Schlesien, Westpommern und Brandenburg. Während seines Besuchs stellte der Inspektionsausschuss fest, dass der natürliche Lauf der Oder im Gebiet von Hohenwutzen vor Jahrhunderten umgeleitet worden war und sich die Menschen in der ursprünglichen Aue niedergelassen haben. Dort üben sie umfangreiche landwirtschaftliche und kommerzielle Tätigkeiten aus, sodass Maßnahmen, mehr „Raum für den Fluss“ zu schaffen, nicht realisierbar sind. Darüber hinaus musste das Projektmanagement der Weltbank mit einem umfassenden Bericht auf die Beschwerden reagieren. Dennoch kam der Inspektionsausschuss in dem gestern veröffentlichten Abschlussbericht zu der Empfehlung, das Oder-Weichsel-Hochwassermanagement-Projekt nicht weitergehend zu untersuchen, da aufgrund des Projekt-Designs angemessen auf die Probleme reagiert werden könne.

„Jetzt wird es in den nächsten Wochen darauf ankommen, zu welchen Ergebnissen die Umweltverträglichkeitsprüfung zur Grenzoder kommt und inwiefern auch die Bundes- und Landesregierung die Belange des Hochwasser- und Naturschutzes angemessen zum Ausdruck bringen. Vor allem müssen aber die Bürgerinnen und Bürger auf beiden Seiten des Flusses viel stärker einbezogen werden“, kommentiert Florian Schöne, politischer Geschäftsführer des Umweltdachverbands Deutscher Naturschutzring (DNR). Die Umweltverbände favorisieren weiterhin hochwasserneutrale Lösungen an der Oder, die der herausragenden enormen Naturvielfalt an der Oder gerecht werden. (Quelle BUND Brandenburg)

Die Reaktion der Weltbank entspricht den Erwartungen des Odervereins, denn der polnische Maßnahmenträger hat aus der Sicht des Vereins eine exzellente Vorarbeit geleistet, die allen Maßstäben einer sachgerechten Umweltverträglichkeitsprüfung entspricht. Insofern gibt es an dem Projekt nichts zu kritisieren.

Gespräch im Bundesverkehrsministerium

Unter dem Dach der Kammerunion Elbe/oder (KEO) kam es in dieser Woche zu einem Treffen der Verbandsvertreter aus dem Osten Deutschlands mit dem neuen Abteilungsleiter im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), Dr. Norbert Salomon, in Berlin. Auf Grund der knapp bemessenen Zeit blieb es bei einem kurzen, aber intensiven Austausch über die anstehenden Probleme der Binnenschifffahrt in Ostdeutschland. So war vom ebenfalls anwesenden Leiter des Managements der Hauptwasserwege, Jochen Kies, zu hören, dass sich für den Schleusenneubau Wusterwitz eine Lösung abzeichnet. Auch das BMVI gehe davon aus, dass die Bauarbeiten am neuen Schiffshebewerk Niederfinow in diesem Jahr abgeschlossen werden können. Der begonnene Dialog soll fortgesetzt werden.

Lösung für die Schleuse Fürstenwalde/Spree wird untersucht

Für die in die Jahre gekommene Schleuse Fürstenwalde/Spree, die inzwischen stark reparaturbedürftig ist, zeichnet sich eine Lösung ab. Darauf wies der Leiter des Managements für die Hauptwasserstraßen im BMVI, Jochen Kies, im Rahmen des oben erwähnten Gesprächs hin. Seit Jahren fordert die Wirtschaft, also Verlager, Schiffsbetreiber, IHK und Oderverein, einen Ersatzneubau für die bald 140 Jahre alte Schleuse, die mit einer Kammerlänge von 67 m den Einsatz von nur kleineren Schiffseinheiten bzw. umständliches Entkoppeln und Koppeln von Schiffsverbänden zulässt. Jetzt gibt es einen Prüfauftrag für das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin, eine Lösung zu erarbeiten. Da ein Schleusenersatzbau nicht im Bundesverkehrswegeplan vor 2030 vorgesehen ist, wird auch geprüft, die Lösung im Rahmen des Wasserstraßenunterhalts zu realisieren.

HOW wieder befahrbar, aber altes Schiffshebewerk reparaturbedingt geschlossen

Nach der Bombenentschärfung in Oranienburg, die im Dezember 2019 wie geplant ohne Schwierigkeiten vonstatten ging, ist die Havel-Oder-Wasserstraße (HOW) in diesem Gebiet wieder befahrbar. Infolge der jährlich notwendigen Durchsicht des alten Schiffshebewerks in Niederfinow ist nun jedoch seit 02.01. bis zum 01.03.2020 das Hebewerk außer Betrieb, sodass ein durchgehender Verkehr Berlin-Szczecin bzw. umgekehrt nicht möglich ist.

400 Jahre Finowkanal

Im letzten Newsletter vom Dezember 2019 sind wir einer alten Pressenachricht über das Jubiläum des Finowkanals aufgesessen und haben ein falsches Datum für das nächste Symposium des Vereins Unser Finowkanal genannt. Wir entschuldigen uns dafür und veröffentlichen nachfolgend einen vom Verein autorisierten Beitrag zu den geplanten Jubiläumsfeierlichkeiten.

Das 6. Finowkanal-Symposium findet am 4. März 2020 ab 17 Uhr statt, wie schon seit 2014 auch wieder im Plenarsaal des Paul-Wunderlich-Hauses, dem Sitz des Landkreises Barnim. Mit dem Symposium 2020 läutet unsere Schiffsglocke das Jubiläumsjahr 2020 ein, in dem sich die Fertigstellung des ersten Finowkanals zum

400. Male jährt. Diesmal erinnern die dem Finowtal verbundenen Vereine und Institutionen gemeinsam an die aus der Geschichte gewachsene Bedeutung dieses historischen Wasserweges. Schirmherr dieses Symposiums ist Landrat Daniel Kurth, dessen Einsatz im Jahr 2019 maßgeblich für die Fortschritte beim Erhalt des Kanals verantwortlich ist.

In der Himmelfahrtswoche 2020 bietet unser Finowkanal die Bühne für das Jahrestreffen des Deutschen Dampfboot-Vereins, dessen Mitglieder mit 16 Dampfbooten auf seiner gesamten Länge zwischen Liebenwalde und Oderberg befahren werden. Besondere Events gibt es an verschiedenen Orten entlang des Kanals, darunter eine Dampfbootparade am Himmelfahrtstag (21.5.2020) an der Eberswalder Stadtpromenade.

Am 22. Mai besucht dann der Nachbau eines historischen Ziegelkahns, die CONCORDIA aus Fürstenberg. Die CONCORDIA bietet zusammen mit der Stadt Eberswalde ein Programm für Schüler und Erwachsene, ergänzt durch "Musik auf dem Kahn" am Abend des 22.5. an der Stadtpromenade.

Am 23. Mai findet schließlich das schon traditionelle Hafenfest an der Eberswalder Stadtpromenade statt. Höhepunkt ist wieder das "Flößerstechen", ein Wettkampf jugendlicher oder sportlich motivierter Erwachsener, die die Bekanntschaft mit dem noch kalten Finowkanalwasser nicht scheuen dürfen.

"Zu den Hafentagen im Mai und später im Jahr erwarten wir Besuchergruppen, die den Finowkanal und unsere Arbeit näher kennenlernen wollen, darunter Gäste von unseren Partnervereinen aus Polen sowie von anderen Mitgliedsregionen des internationalen Verbundes historischer Wasserwege (Inland Waterways International) aus den USA", schreibt Hartmut Ginnow-Merkert, Vorsitzender des Vereins Unser Finowkanal.

Kleine Abweichungen kann es geben.
Aktuelle Informationen unter: www.unser-finowkanal.eu.

* * * * *

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Verein veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an info@oderverein.de oder faxen Sie sie an +49 30 47480416.

* * * * *

Verantwortl. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald, Le Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E- Mail info@oderverein.de